

Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Mallendarer Berg



Pfarrer-Sesterhenn-Straße 2b

56179 Vallendar

Tel.: 0261/63894

E-Mail: kindergarten@vallendar-evangelisch.de

Leitbild

Das Leitbild der Kindertagesstätte orientiert sich an der Konzeption der evangelischen Kirchengemeinde Vallendar, den rechtlichen Grundlagen des KJHG §22 (SGB VIII) und des KITAG §2 (Kita-Zukunftsgesetz), den Leitlinien der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Der christliche Glaube ist das Fundament im täglichen Miteinander. Vertrauen und Geborgenheit bieten Raum für jedes Kind sich nach seinen individuellen Fähigkeiten zu entfalten und nach seinem eigenen Tempo zu entwickeln. Die Einzigartigkeit eines jeden Menschen bedeutet für uns einen respektvollen und toleranten Umgang miteinander, ganz gleich, welcher Religion oder Kultur jemand angehört. Wir möchten die Kinder auf ihrem Weg zu ihrem eigenen Glauben begleiten, das bedeutet ein hohes Maß an Sensibilität in unserer religiösen Arbeit. Die Achtung vor dem Individuum und der Natur sind ein Schwerpunkt in unserer Pädagogik. Als naturnaher Kindergarten möchten wir die Wertschätzung der Natur und den Erhalt unserer Umwelt als „Gottes Schöpfung“ den Kindern vermitteln.

Der evangelische Kindergarten ist eng mit der evangelischen Kirchengemeinde verbunden, das beinhaltet das Vermitteln von christlichen Traditionen im jahreszeitlichen Ablauf, regelmäßige Familiengottesdienste, die Teilnahme an Gemeindefesten und Adventsfeiern, sowie die Gestaltung von „Minigottesdiensten“ speziell für Kindergartenkindern mit unserem Pfarrer Gerd Götz im Kindergarten. Kinder haben eine eigene Biographie, entwickeln eine eigene Welt-sicht und finden Möglichkeiten, sich in der heutigen Welt aktive Handlungsräume zu schaffen. Darum hat jedes Kind in unserer Kindertagesstätte Raum, Zeit und Menschen, um Erfahrungen machen zu können, die es zu einer selbstbewussten, selbständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeitsentwicklung befähigen. D.h. unsere ev. Tageseinrichtung für Kinder ist ein Begegnungs- und Erfahrungsraum, in dem Kinder und Erwachsene gemeinsam leben und lernen, weinen und lachen, streiten und versöhnen, staunen und begreifen, vergeben und neu anfangen. Geprägt vom biblischen christlichen Menschenbild legt sie durch Anregung und Vorbilder Wert auf

ein Zusammenleben in gegenseitiger Achtung und Verständnis sowie auf einen achtsamen Umgang mit Natur und Umwelt.

Für uns, als evangelische Einrichtung steht das (einzelne) Kind mit all seinen Gefühlen, Bedürfnissen und Interessen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

Der Pädagoge und Kinderarzt Janusz Korczak formulierte es so:

Du hast das Recht, genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener. Du hast das Recht, so zu sein, wie Du bist. Du musst Dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen. Du hast das Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag deines Lebens gehört Dir, keinem sonst. Du, Kind, wirst nicht Mensch, du bist Mensch.

Janusz Korczak

Daher arbeiten wir überwiegend nach dem Situationsansatz, dem folgendes "Bild vom Kind" zugrunde liegt:

- Das Kind als kompetente, fähige und absichtsvolle Persönlichkeit, die sich auf vielerlei Art und so gar nicht hilflos mit Problemen, Eindrücken und Interessen auseinandersetzt, die Lösungen will, sie sucht und bestimmt, wann sie sie gefunden hat. - Die Bedürfnisse der Kinder entwickeln sich in der Situation und durch ihren Fortgang, den das Kind praktisch handelnd mit Fantasie, Gefühlen, Gedanken und Deutungsarbeit -- oft im Dialog mit anderen Kindern zusammen -- aktiv beeinflusst.

(Kazemie-Weisarie, 1997)

Unbedingt notwendig erachten wir hierzu eine gleichwertig adäquate, konspirative und informative Zusammenarbeit mit den Eltern.

Sie sind die Experten für ihre Kinder und somit bilden die Eltern mit uns gemeinsam eine verantwortungsvolle und vertrauensvolle Basis in der Einrichtung, die es den Kindern ermöglicht, sich weiterzuentwickeln. Ebenso wichtig ist es für uns, sich qualitativ und professionell im Team, mit dem Träger und anderen sozial-pädagogischen Einrichtungen auszutauschen.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Die Mitarbeit der Eltern in der ev. Kindertagesstätte Mallendarer Berg bildet eine grundlegende Voraussetzung für eine gute Kommunikation, ein partnerschaftliches Miteinander und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder. In Aufnahme-, Eingewöhnungs-, Entwicklungs-, Abschluss-, und den regelmäßig stattfindenden Tür- und Angelgesprächen entsteht zwischen Eltern und Erziehern eine Erziehungspartnerschaft, die dem Wohle der Kinder dienen soll und deren bestmögliche pädagogische Förderung und Entfaltung. Ein Organ der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist der Elternausschuss. Der Elternausschuss hat die Aufgabe den Träger und die Leitung der Kindertagesstätte zu beraten und zu unterstützen; er gibt Anregungen für die Gestaltung und Organisation der Arbeit und ist vor wesentlichen Entscheidungen zu hören. In Zusammenarbeit mit dem Team der Kindertagesstätte hat der Elternausschuss „Grundsätze“ erarbeitet, um einen positiven und konstruktiven Austausch zwischen den Eltern und Erziehern zu erreichen, sowie bestehende Regeln für alle Beteiligten transparent zu machen. Dieses „Grundsatzpapier“ wird allen Eltern beim Aufnahmegespräch ausgehändigt. Ein Elternbriefkasten im Eingangsbereich dient allen Eltern dazu Anregungen, Wünsche und Kritik an den Elternausschuss weiterzuleiten. Der Elternausschuss greift Kritik von Eltern auf und kommuniziert sie stellvertretend gegenüber der Kindertagesstätten Leitung in regelmäßig stattfindenden Elternausschusssitzungen. Der Elternausschuss versteht sich als Bindeglied/ Kommunikationsmittler zwischen Eltern und Erziehern. Er engagiert sich bei grundlegenden organisatorischen Fragen, arbeitet aber auch tatkräftig bei der Unterstützung von Projekten, z.B. gesundes Frühstück, bei großen Anlässen, Basar, Familienwanderungen, Sommerfest, St. Martin im Kindergarten mit.

Entwicklungsbereiche

Sprache

Sprache ist als die bedeutsamste Kommunikationsform wichtig für soziale Beziehungen. Sie wird vor allem über das Miteinander und das Gegenüber erlernt und gefördert. Bei Eintritt in den Kindergarten kann das Kind meist Zwei-Wort-Sätze und benutzt Fürwörter wie: mein, mich, du, neigt jedoch noch dazu sich beim Namen zu nennen. Durch den ständigen Kontakt zu anderen Kindern lässt sich schnell beobachten, dass sich die Sprache des Kindes erweitert und es zunehmend ganze Sätze spricht. Im alltäglichen Freispiel ist die Bereitschaft Sprache zu erlernen und zu erweitern am größten, da im direkten Miteinander Beziehungen aufgebaut werden. Sprache setzen wir als Medium gezielt ein bei:

Emotionaler Zuwendung Aktivem Zuhören Büchern Liedern/Quatschliedern Fingerspielen Reimen Bildern Geschichten Redestein Hörspielkassetten...

Über die Sprache bildet das Kind seine Identität aus und entwickelt seine Persönlichkeit. Dabei spielt die Muttersprache eine entscheidende Rolle. Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, zu erfahren und zu entdecken, dass Sprache eine wichtige Funktion als Medium der Kommunikation und Zuwendung hat.

Bewegung

Lernen in früher Kindheit ist vor allem Lernen über Sinneswahrnehmung und Bewegung.

In der Bewegung knüpft das Kind soziale Kontakte, lernt Selbständigkeit und Selbstvertrauen. Zudem fördert Bewegung die kognitive und affektive Entwicklung des Kindes, wodurch es sich mit seinem eigenen Körper, den Dingen seiner Umwelt und deren Eigenschaften auseinandersetzt.

Sie gehört zu den elementaren kindlichen Handlungs- und Ausdrucksformen. Dadurch bauen Kinder motorische Fähigkeiten auf und gewinnen an Geschicklichkeit und Sicherheit.

Wir als Erzieher können Defiziten vorbeugen, indem wir den Kindern ein bewegungsfreundliches Umfeld schaffen, denn die

Möglichkeit der Bewegung sollte jederzeit und überall möglich sein! Um vielfältige Bewegungsangebote zu ermöglichen, hat jede Gruppe einmal in der Woche zusätzlich den Turnraum zur Verfügung.

Angebote können sein:

Bewegungsbaustellen/ -landschaften

Bewegung nach Musik

Phantasiereisen

Kinderyoga

Spiele (Ballspiele, Fangspiele, Kreisspiele...)

Turngeräte (Balancieren, Klettern, Rutschen...)

Kletterwand

Die Kinder können frei entscheiden, ob sie an diesen Angeboten teilnehmen möchten!

Künstlerische Ausdrucksformen

Kreativität ist ein Schwerpunkt in der Bildung und Erziehung unserer Kinder im evangelischen Kindergarten Mallendarer Berg. Sie begegnet uns nicht nur in künstlerischen Ausdrucksformen, sondern in allen Lebensbereichen ein wichtiger Bestandteil unseres Handelns. Kreativität ist eine zentrale Kompetenz eines jeden Menschen-, dabei haben wir Erzieher die Möglichkeit die kindliche Neugier positiv zu unterstützen. Wir wollen nicht ergebnisorientiert und wertend agieren, sondern die Schaffensfreude fördern und weiterentwickeln. Im gemeinsamen Wirken bedeutet es schon für die „Kleinsten“ die Voraussetzungen zu bieten, die unterschiedlichsten Erfahrungen mit verschiedenen Materialien zu machen, zu experimentieren, erfindend zu sein und schöpferisch tätig zu werden: z.B. mit Naturmaterialien, Steinen, Blättern, Stöcken, Sand, Ton oder Pappresten, Papier, Stoff, Wolle, Fell, Leder...

Bei der Materialwahl sind keine Grenzen gesetzt, allein die Idee steht im Vordergrund, damit sich Kinder mit allen Sinnen und den unterschiedlichsten Materialien beschäftigen können. Deshalb sollten Kinder funktionale Kleidung tragen, damit die Schaffensfreude sich entfalten kann.

Kreativität macht Kinder lebensstüchtig, indem sie Probleme angehen, sich etwas zutrauen, nach (neuen) Lösungen suchen.

Kreativität schenkt Glücksgefühle, Selbstwertgefühl und Lebensfreude!

Musik und Gesang

Musik und die Möglichkeit zum musikalischen Ausdruck haben eine positive Wirkung auf die Entwicklung von Kindern (Intelligenz, Sensibilisierung von Sinnen, Sprachentwicklung).

Kinder dürfen ihre Kreativität und Phantasie über Musik ausleben und eigene Gefühle und Erfahrungen musikalisch ausdrücken. Das natürliche Interesse der Kinder an Geräuschen und Tönen greifen wir auf, indem wir Rhythmus und Takt vermitteln, Lieder kennenlernen und gemeinsam singen, Instrumente ausprobieren und eine Vielfalt musikalischen Ausdrucks anbieten, damit die Kinder einen eigenen Zugang zur Musik finden.

Naturerfahrungen

Natur erleben und begreifen...

Unsere Einrichtung verfügt über ein großflächiges naturnahes Außengelände mit Kletterbäumen, Sträuchern mit Gängen und Höhlen, einem Erdhügel einer großen Sandfläche mit Wasserpumpe, die von einer Zisterne gespeist wird, einer Weidenhütte, einem Barfußpfad, einem Hoch Beet für Kräuter, Gemüse und Beeren, Obstbäume, eine Natursitzecke, Außenspielgeräte und einen Bauwagen. Wir bieten unseren Kindern einen geschützten Freiraum, der ihrer kindlichen Neugier entspricht, eine individuelle Atmosphäre schafft, um vielfältige Eindrücke zu sammeln, schöpferisch tätig zu sein. Ein Garten der anregt zu Exploration und Kreativität, der sich mit der „Arbeit“ der Kinder ständig weiterentwickelt. Wir erleben bei unseren Kindern mit welcher Intensität sie sich ihrem Spiel widmen, gemeinsam Steine schleppen um Wasser zu stauen, Sandburgen bauen, den Hügel immer wieder aufs Neue abtragen, Stöcke sammeln, Kleintiere im Garten suchen und beobachten, Früchte und Kräuter probieren. Kein geschlossener Raum bietet in diesem Maße die Voraussetzungen jahreszeitliche Naturphänomene zu erkennen, naturwissenschaftliche Experimente auszuprobieren: Tiere und Pflanzen kennenzulernen, die Sinne zu schärfen, mit natürlichen Elementen umzugehen, wie Wasser, Luft, Erde und Feuer, Geschmack,

Geruch, optische und visuelle Impressionen zu sammeln- bleibende Erinnerungen ein Leben lang!

Das Kindergartenaußengelände soll ein Ort der Begegnung und Entfaltung sein.

Wir wünschen unseren Kindern, dass sie mit Spaß und Freude „Gottes Schöpfung“ erleben und lernen mit ihr achtsam und verantwortlich umzugehen!

Raum und Bildungsangebot

- Naturnahes Außengelände mit Wasserspielplatz
- Holz-Ton- und Malerwerkstatt
- großer Bewegungsraum mit einer Kletterwand
- großer Waschraum
- Nestgruppenbereich im Außengelände für die Kleinen
- 2 Gruppenräume mit Mal-, Bau-, Spiel- und Lesemöglichkeiten
- Ecken zum Forschen und Experimentieren

Feste und Aktivitäten

- Jahresfeste
- Kindergottesdienste
- Wald Tage
- Schulkind Projekte
- Musikalische Früherziehung

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

- Die kontinuierliche individuelle Bildungs- und Entwicklungsbegleitung mit Blick auf die Stärken der Kinder
- Individuelle Dokumentationsmappen der Kinder

Erziehungspartnerschaft

Bedeutet für uns:

- Erst- und Aufnahmegespräch
- Individuelle Eingewöhnungsphase
- Entwicklungsgespräche
- Familienveranstaltungen
- kontinuierliche Zusammenarbeit mit Elternausschuss und

Förderverein

→ Kooperation mit der Grundschule

Eingewöhnung in den Kindergarten

Sobald Ihr Kind zu uns kommt, wird es vor vielen großen und kleinen Veränderungen und Herausforderungen stehen: Es lernt neue Räume kennen, muss sich mit unbekanntem Tagesablauf vertraut machen, lernt andere Kinder kennen und begegnet Erwachsenen, die ihm zunächst fremd sind.

Darauf kann ihr Kind neugierig, aufgeregt, unsicher oder auch etwas ängstlich reagieren. Damit es diesen Übergang erfolgreich bewältigen kann, braucht es Begleitung, Orientierung und einfühlsamen Schutz durch ihm vertraute Erwachsene durch Sie.

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen-Ihrem Kind diesen Übergang erleichtern. Daher gibt es bei uns für jedes Kind die so genannte Eingewöhnung in Begleitung seiner vertrauten Bezugspersonen.

Unser Eingewöhnungskonzept ist Bestandteil unserer Kindergartenkonzeption des ev. Kindergarten Mallendarer Berg und orientiert sich dabei an dem Berliner Modell, das vom Institut für angewandte Sozialisationsforschung (infas) entwickelt wurde.

Dauer der Eingewöhnungszeit

Kinder lernen auf der Basis von stabilen und sicheren Bindungen. Darum ist eine ausreichende und intensive Eingewöhnungsphase unerlässlich.

Die begleitete Eingewöhnungszeit ist von Kind zu Kind unterschiedlich, erstreckt sich aber über einen Zeitraum von bis zu sechs Wochen. Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind eine tragfähige Beziehung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat und bei Bedarf von ihr getröstet werden kann.

Die täglich begleitete Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung sollte während der Eingewöhnungszeit zwischen ein und zwei Stunden dauern. In Abhängigkeit von der erkennbaren Belastung für das Kind können kürzere oder längere Zeiten sinnvoll sein. Vor dem vierten Tag sollten keine Versuche unternommen werden, das Kind

einige Zeit ohne die Anwesenheit der Begleitperson zu betreuen. Wenn irgend möglich, sollte das Kind nach Abschluss der Eingewöhnungszeit während der ersten Wochen die Einrichtung nur halbtags besuchen.

Konzeption des Krippenbereichs

Zielgruppe

Unser Krippenbereich umfasst zwei Gruppenräume mit jeweils 15 Kindern im Alter von 1-4.

Wir sind 5 Fachkräfte in Voll- und Teilzeit mit Qualifikation im U3 Bereich.

Öffnungszeiten

8.00 -12.00 Uhr: Für Kinder, die keine Mittagsbetreuung benötigen

8.00-14.00 Uhr: Für Kinder, die am Lunch teilnehmen

8.00-15.00 Uhr: Für Ganztagskinder von 1-3

8.00-16.00 Uhr: Für Ganztagskinder ab 3

→Für berufstätige Eltern ist die Kindertagesstätte ab 7.15 geöffnet!

Abholzeit

12.00-12.30 Uhr

13.30-14.00 Uhr

14.00-16.00 Uhr offene Abholphase

12.30-13.30 Uhr Mittagsruhe

Eingewöhnung im Krippenbereich

Unser Eingewöhnungskonzept ist Bestandteil unserer Kitakonzeption und orientiert sich dabei an dem Berliner Eingewöhnungsmodell, das vom Institut für angewandte Sozialisationsforschung (infans) entwickelt wurde.

Sobald ihr Kind zu uns kommt, wird es vor vielen großen und kleinen Veränderungen und Herausforderungen stehen: Es lernt neue Räume kennen, muss sich mit unbekanntem Tagesablauf vertraut machen, lernt andere Kinder kennen und begegnet Erwachsenen, die ihm zunächst fremd sind.

Darauf kann ihr Kind neugierig, aufgeregt, unsicher oder auch etwas ängstlich reagieren. Damit es diesen Übergang erfolgreich bewältigen kann, braucht es Begleitung, Orientierung und einfühlsamen Schutz durch ihm vertraute Erwachsene-durch Sie.

Wir wollen- gemeinsam mit Ihnen- Ihrem Kind diesen Übergang erleichtern. Daher gibt es bei uns für jedes Kind die sogenannte Eingewöhnung in Begleitung seiner vertrauten Bezugspersonen.

Dauer der Eingewöhnung

Kinder lernen auf Basis von stabilen und sicheren Bindungen. Darum ist eine ausreichende und intensive Eingewöhnungsphase unerlässlich.

Die begleitete Eingewöhnungszeit ist von Kind zu Kind unterschiedlich, erstreckt sich aber über einen Zeitraum von bis zu 6 Wochen. Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind eine tragfähige Beziehung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat und bei Bedarf von ihr getröstet werden kann. Die täglich begleitete Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung sollte während der Eingewöhnungszeit zwischen 1-2 Stunden dauern.

In Abhängigkeit von der erkennbaren Belastung für das Kind können kürzere oder längere Zeiten sinnvoll sein. Vor dem 4. Tag sollten keine Versuche unternommen werden, das Kind einige Zeit ohne die Anwesenheit der Begleitperson zu betreuen. Wenn irgend möglich, sollte das Kind nach Abschluss der Eingewöhnungszeit während der ersten Wochen die Einrichtung nur halbtags besuchen.

Um eine bestmögliche Eingewöhnung zu erreichen bietet das Formular „Leitfaden für das Gespräch zur Vorbereitung der Eingewöhnungsphase“ eine wichtige Grundlage zum Austausch zwischen Eltern und Erzieher.

Weitere Fragen zu der Eingewöhnungsphase beantworten wir Ihnen gerne.

Leitbild des Krippenbereichs

Wir identifizieren uns mit einer Aussage von der Kinderärztin Emmi Pickler:

„Der Säugling wird von Anfang als vollwertiger, verständiger, reaktionsfähiger und aktiver Mensch gesehen. Man begegnet sich von Geburt an mit Achtsamkeit und Respekt und vertraut in seine eigene Entwicklungsfähigkeit sowie dem eigenem Rhythmus seiner Entwicklung. Jedes Kind hat bei seiner Entwicklung sein eigenes Zeitmaß. Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich entfalten, wenn es die Möglichkeit hat, seinen eigenen Impulsen zu folgen und auf das, was ihm dabei einen geschützten Rahmen und begleiten es bei seinem Experimenten und Erlebnissen. Emotionale Sicherheit und Verlässlichkeit sind Voraussetzung für eine solche selbständige Entwicklung.“

Ressourcen

Unsere Räume teilen sich auf in zwei Gruppenräume mit verschiedenen Schwerpunkten, zwei Schlafräume, einem angrenzenden Außengelände, zwei Waschräume innerhalb der Gruppen, einem beispielbaren Innenhof und einem Speisraum.

Im Kreativraum (lila) erwartet die Kinder ein großes Angebot an Mal- und Bastelutensilien.

Der Bau- und Rollenspielraum (gelb) lädt zum Konstruieren und Experimentieren ein.

Zudem möchten wir den Kindern den Zugang zu unserem naturnahen Außengelände bei jeder Wetterlage ermöglichen. Bei der Auswahl der Materialien legen wir besonderen Wert auf Qualität. Für den U3-Bereich geeignete Spielmaterialien sind z.B. Konstruktionsmaterial (verschieden Bausteine), Kugelbahnen, Holzspielzeug, Fahrzeuge, Verkleidungsmaterialien, Mal- und Bastelutensilien.

Ziele

Unser Ziel ist es, optimale Entwicklungsbedingungen für jeden einzelnen zu schaffen, Dabei ist es uns wichtig, familienbegleitend und unterstützend zu kooperieren. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht, um seine ursprünglichen Fähigkeiten und Kräfte zu entwickeln und zu erhalten. Ein vertrauensvoller, verbaler Austausch mit den Eltern ist wesentlich, um die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und entsprechend zu handeln. Dabei sind wichtige Gesichtspunkte unsere Rituale, die den Kindern Sicherheiten vermitteln und den Tagesablauf strukturieren.

Tagesablauf

→ **Bring-Situation:**

Die Kinder werden morgens zur Bezugserzieherin gebracht. Diese verabschieden die Eltern und überlegen gemeinsam wo es spielen möchte.

Zum Singkreis treffen sich die Kinder in ihren Stammgruppen. Dabei wird jedes Kind im Kreis in den Mittelpunkt gestellt, mit Namen genannt und in den Tag aufgenommen.

→ **Gemeinsames Frühstück:**

Nach der Begrüßungsrunde frühstücken wir mit den Kindern gemeinsam im Speiseraum. Dabei werden soziale Kompetenzen erlernt. Die Kinder suchen sich aus Wo und neben wem sie sitzen möchten. Sie lernen, dass sie eine gewisse Zeit am Tisch sitzen bleiben sollen.

→ **Freispiel:**

Nach dem gemeinsamen Frühstück beginnt das Freispiel. Wir öffnen unsere Türen und die Kinder entscheiden nach Interesse, wo sie sich aufhalten und spielen möchten. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder spielerisch ihre Umwelt entdecken und die Grenzen des Gegenübers kennenlernen und akzeptieren. In bestimmten Alltagssituationen geben wir Anregungen und Hilfestellung durch gezielte Angebote und Projekte, die aber nicht ergebnisorientiert sind. In jedem Raum werden die Kinder individuell von uns Fachkräften begleitet.

Zudem bieten wir täglich Bewegungsangebote an, um den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nachzugehen.

→ **Musikschule:**

Einmal pro Woche findet die musikalische Früherziehung in Begleitung der Kreismusikschule Mayen statt.

→ **Mittagessen:**

Ganztagskinder werden mit warmen Mittagessen verpflegt. Kinder, die bis 14 Uhr in der Kindertageseinrichtung bleiben, bringen ihr eigenes Mittagessen mit. Die Lunchkinder essen um 11.45 Uhr und die Ganztagskinder um 12.10 Uhr.

→ **Mittagsschlaf**

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder gemeinsam in den Schlafrum und werden von den Erzieher/Innen begleitet. Des Weiteren hat jedes Kind die Möglichkeit auch am Vormittag zu schlafen, wenn es müde ist.

→ **Sauberkeitserziehung**

Das Sauberwerden ist ein Reifungsprozess und kann von außen nicht beeinflusst werden. Wir unterstützen die Kinder individuell in ihren Entwicklungsphasen.

Übergang Krippenbereich - Kindergarten

Zwischen dem 3. und 4. Lebensjahr wird das Kind mit unseren Ritualen aus der Gruppe verabschiedet und in die neue Gruppe begleitet.

Wir beobachten bereits vorher, zu welcher Gruppe die Kinder tendieren und versuchen eine ausgewogene Gruppenstruktur zu erhalten.

Einige Kinder brauchen mehr Zeit in der Nestgruppe als andere, da sie oft noch mit der Lautstärke und der Größe in der neuen Gruppe überfordert sind.

Diese Kinder dürfen im Krippenbereich bleiben, bis sie so weit sind die Gruppe zu verlassen.

Kinderschutzkonzept

Einleitung

Unsere evangelische Kindertagesstätte Mallendarer Berg gehört einer lebendigen und aktiven evangelischen Kirchengemeinde an. Das Team der Kindertagesstätte arbeitet eng mit dem Träger und den Mitarbeitern/innen aus verschiedenen Bereichen der Gemeinde zusammen z.B. Jugendarbeit, Gemeindeveranstaltungen der Kirchengemeinde, Seniorenarbeit. Der Austausch unter qualifizierten Mitarbeitern/innen ist für unsere Arbeit im Kindergarten von großer Bedeutung. Sie fließt in unseren täglichen Bildungs-, Betreuungs-, und Erziehungsauftrag ein. Die Vernetzung untereinander sorgt für offene Übergänge, die für ein gemeinsames Zusammenwirken unerlässlich sind.

Unserer Einrichtung sind bis zu 80 Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt anvertraut. Der Elementarbereich stellt für uns Erzieher/innen in unserer Konzeption einen besonderen schützenswerten Bereich dar, in dem wir uns zu allererst dem Wohle des Kindes verpflichtet fühlen. Eine vertrauensvolle Beziehung und eine angenehme Atmosphäre für das Kind bilden die Voraussetzung für eine optimale Betreuung und Förderung. Eine Umgebung, in der die Freude und der Spaß am gemeinsamen Tun im Vordergrund stehen. In dieser Gemeinschaft fühlen wir uns als Erzieher/innen verpflichtet, eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind zu entwickeln, die das Kind vor allen Formen physischer und psychischer Gewalt schützen.

Leitgedanke der Einrichtung im Kinderschutz

Du hast das Recht genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener

Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist

Du musst dich nicht verstellen, und so sein, wie die Erwachsenen wollen

Du hast ein Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag deines Lebens gehört dir, sonst keinem

Du Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch

Janusz Korczak, Reformpädagoge (geb. 22.07.1878 - gest. 05.08.1942)

Unsere Mitarbeiter/innen fühlen sich zu allererst dem Wohle des Kindes verpflichtet. Eine Atmosphäre von Vertrauen, Geborgenheit und Achtsamkeit der Erzieher/innen gegenüber den Kindern und Eltern bildet die Grundlage für unser Handeln.

Wir nehmen die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen aller Kinder in unserem Haus wahr. Dies erfordert von unseren Mitarbeiter/innen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Jegliche Formen von Gewalt finden in unserer Einrichtung keinen Platz.

Gesetzliche Grundlage

Die Einschätzung von Gefährdungsrisiken im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte, besonders die „insoweit erfahrene Fachkraft“, ist in § 8a SGB VIII festgehalten. Der Ausschluss von Personen, die wegen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung vorbestraft sind, von der Arbeit im Kinder- und Jugendbereich, wurde durch den § 72a SGB VIII geregelt. Die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses für in Kindertagesstätten tätiges Personal ist soweit verpflichtend. Als weitere gesetzliche Grundlagen sehen wir die UN-Kinderrechtskonvention, sowie das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (Bundesschutzgesetz vom 22.12.2011) Das Kinderschutzkonzept unserer Einrichtung berücksichtigt sämtliche zu Grunde liegende Verordnungen und Abläufe zu ihrer Erfüllung.

Verhaltensampel - "was ist ok – was ist nicht ok"

Wir haben im Team besprochen, dass es im Arbeitsalltag Verhaltensweisen gibt, die vorkommen können, aber nicht entwicklungs-fördernd sind und dennoch auftreten. Folgende Unterscheidungen wurden erarbeitet:

Was ist ok:

- Grenzen aufzeigen

- Konsequent sein
- Kinder trösten und loben
- Kinder in den Arm nehmen
- Anleiten und unterstützen beim An- und Umziehen
- Professionelles Wickeln
- Altersgerechter Körperkontakt
- Altersgerechte Aufklärung
-

Was ist nicht ok:

- Schlagen
- Kein Kind wird zur sexuellen Befriedigung benutzt
- Bewusste Verletzung der Aufsichtspflicht
- Mobbing
- Vernachlässigung
- Strafen
- Nicht altersgemäßer Körperkontakt (Intimsphäre)
- Sexistische Witze

Pädagogisch anzweifelnde Methoden, wie z.B. festhalten, laute Ansprache, Auszeiten geben, haben sich nicht trennscharf in "ist ok" oder „ist nicht ok“ zuordnen lassen und können situationsabhängig vorkommen. Im Team sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass wir uns in unserem pädagogischen Handeln gegenseitig reflektieren und sensibilisieren. Es können immer wieder Situationen auftreten, die von jedem einzelnen Erzieher als Überforderung empfunden werden und einer Unterstützung durch das Team bedürfen.

Verhaltenskodex - "Ich handele verantwortlich!"

1. Ich verpflichte mich, Kinder vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt zu schützen. Ich achte dabei auch auf Anzeichen von Vernachlässigung.
2. Ich nehme die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen der mir anvertrauten Kinder wahr und ernst.
3. Ich respektiere den Willen und die Entscheidungsfreiheit aller Gruppenmitglieder und trete ihnen mit Wertschätzung und Respekt gegenüber.

4. Gemeinsam mit anderen unterstütze ich Mädchen und Jungen in ihrer Entwicklung und biete ihnen Möglichkeiten, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entfalten. Dazu gehören u.a. der Umgang mit Sexualität und das Recht, klare Grenzen zu setzen.
5. Mit der mit mir übertragenen Verantwortung gehe ich sorgsam um. Insbesondere missbrauche ich meine Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten jungen Menschen.
6. Ich verzichte auf verbales und nonverbales abwertendes und ausgrenzendes Verhalten und beziehe gegen gewalttätiges, diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten aktiv Stellung.
7. Ich werde uns gegenseitig und im Miteinander auf Situationen ansprechen, die mit diesem Verhaltenskodex nicht im Einklang stehen, um ein offenes Klima in der Gruppe oder Team zu schaffen und zu erhalten.
8. Ich ermutige Kinder dazu, sich an Menschen zu wenden, denen sie vertrauen und ihnen erzähle, was sie als Teilnehmende erleben, vor allem auch Situationen, in denen sie sich bedrängt fühlen.

Diesem Verhaltenskodex fühle ich mich verpflichtet!

Datum/Unterschrift Mitarbeiterin/Mitarbeiter

Hilfesystem im Bereich Kinderschutz

Hilfesystem zur Einschätzung bei Verdacht auf Gefährdung des Wohls des Kindes / Mayen-Koblenz:

Erstansprechpartner für in §4KKG genannte Geheimnisträger aus der Stadt Bendorf und der Stadt Vallendar:

Kinder- und Jugendhilfe Arenberg

Pfarrer-Kraus-Str. 63

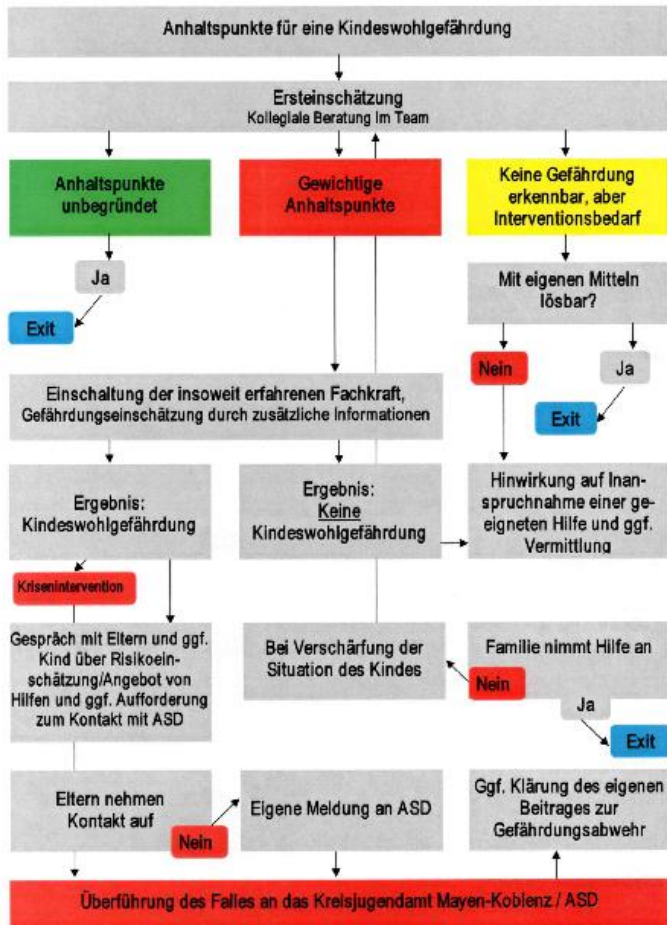
56077 Koblenz Arenberg

Tel.: 0261/96266-0

Fax.: 0261/962666

E-Mail: info@kjh-arenberg.de

Verfahrensschema bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung



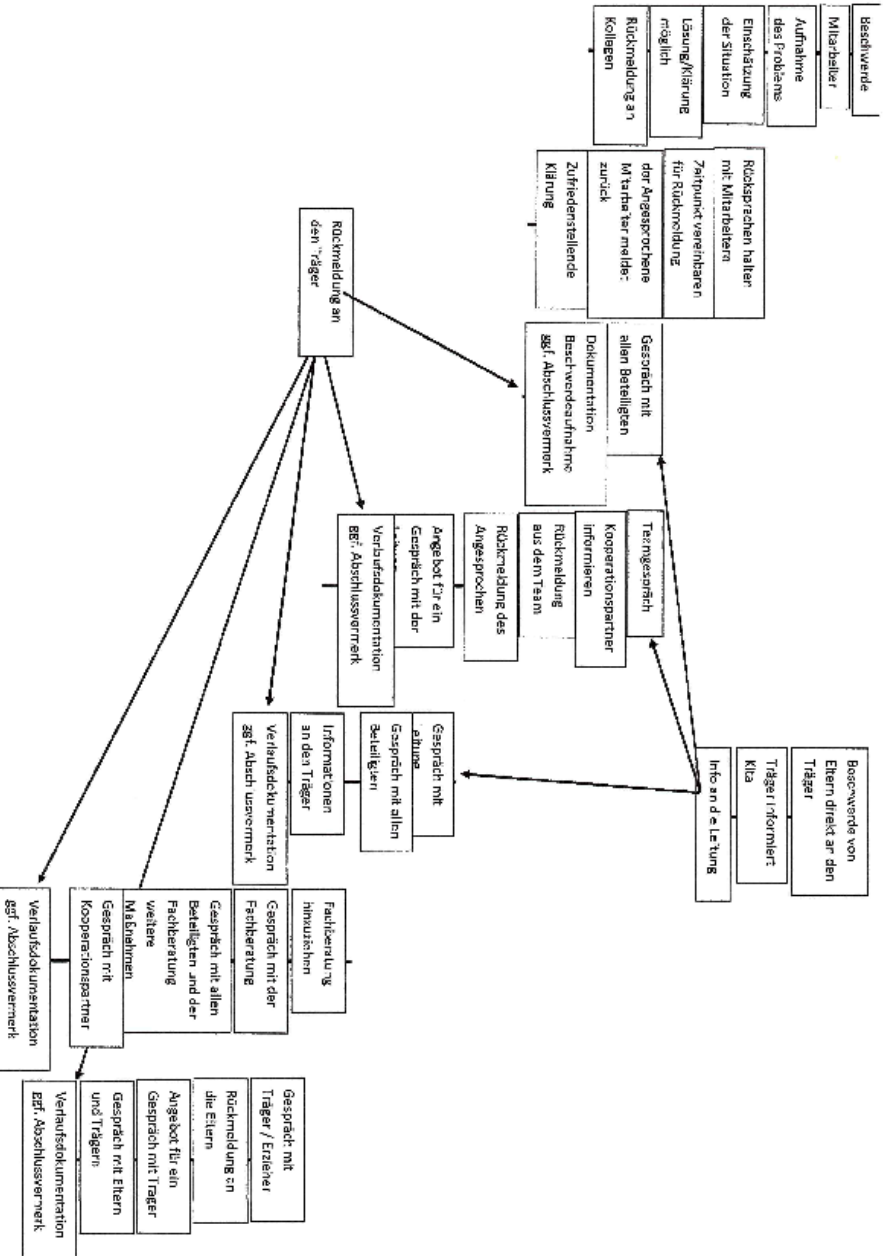
Beschwerdeverfahren

Der Eingang von Beschwerden kommt über sehr unterschiedliche Wege und auch zu einem breiten Spektrum an Themen in unser Haus. Unsere Mitarbeiter sind für Beschwerden, Anliegen offen und können Raum und Zeit für die Äußerung von Unzufriedenheit und oder Zufriedenheit der Eltern in Form von,

- Elterngesprächen
- Entwicklungsgesprächen
- Tür- und Angelgesprächen
- Sitzungen des Elternausschusses
- in Gesprächen

geben.

Die Beschwerden werden systematisch auf der Grundlage unseres einheitlichen Bearbeitungsverfahrens, sachorientiert bearbeitet. Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kindertagesstätte und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen Kooperationspartner/-innen.



Personalnotfallplan

Der Träger der evangelischen Kirchengemeinde Vallendar stellt das fachlich qualifizierte Personal der Kindertagesstätte. Der Personalschlüssel ist festgelegt nach den rechtlichen Grundlagen des §3 Abs. 1 SGB...

Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in der Kindertagesstätte werden gewährleistet durch ein gutes Personalmanagement. Die Öffnungszeitenbezogene Besetzung der Gruppen ist Grundlage der Personalbedarfsberechnung.

Im Bereich der Kindertagesstätte kann es aufgrund von Personalausfällen zu vorübergehenden oder langfristigen Engpässen in der Betreuung der Kinder kommen.

Personelle Engpässe entstehen zum Beispiel durch:

- Krankheit (kurzfristig oder langfristig)
- Urlaub
- Fortbildung
- Beschäftigungsverbot von Schwangeren
- Kündigung

Mindestregelbesetzung der evangelischen Kindertagesstätte Mallendarer Berg

Bei einer Mindestregelbesetzung in der Einrichtung können maximal zwei Kräfte kurzfristig ausfallen. Der Regelbetrieb kann dann nur in reduzierter Form stattfinden. Das hat für die Qualität der Betreuung und Begleitung der Kinder zur Folge, dass einige Aktivitäten und Angebote nur teilweise angeboten werden können oder ganz entfallen müssen.

Ist eine Mindestregelbesetzung nicht zu gewährleisten, tritt der Notfallplan für personelle Engpässe der evangelischen Kindertagesstätte Mallendarer Berg in Kraft.

1. Die Mitarbeiter der evangelische Kindertagesstätte Mallendarer Berg sind verpflichtet Ihr Fehlen morgens von 7.15 Uhr bis 8 Uhr mitzuteilen

2. Die Leitung der Kindertagesstätte/ stellvertretende Leitung nimmt die personelle Planung vor:

Folgende Maßnahmen können greifen.

- Überstunden von Mitarbeitern
- Verschiebung von Dienstzeiten
- Einsetzung der Praktikanten/FSJ
- Leitungsfreistellungszeit wird ausgesetzt
- Wegfall von Vorbereitungszeiten
- Aussetzung von Aktivitäten/Exkursionen
- Gruppenzusammenlegung
- Die Hauswirtschaftskraft übernimmt kurzfristig Stunden
- Urlaubsplanungen/Fortbildungen werden ausgesetzt
- Gruppenschließung

Unterschreitung der Mindestbesetzung der evangelischen Kindertagesstätte Mallendarer Berg

Wird der Personalschlüssel dauerhaft unterschritten, unterrichtet die Leitung der Kindertagesstätte/ stellvertretende Leitung umgehend den Trägervertreter der evangelischen Kirchengemeinde, sowie das Kreisjugendamt Mayen/Koblenz.

Notfallplan:

Fehlen eines Mitarbeiters:

Kurzfristig: die Mindestbesetzung ist gewährleistet

Langfristig: der Trägervertreter/ Jugendamt werden informiert, eine Vertretung sollte umgehend befristet eingestellt werden.

Fehlen von zwei Mitarbeitern:

Kurzfristig: die Mindestbesetzung ist gewährleistet

Langfristig: der Trägervertreter/Jugendamt werden informiert, Vertretungen sollten umgehend befristet eingestellt

werden. Berufspraktikanten/FSJ können vorübergehend Engpässe auffangen.

Fehlen von mehr als zwei Mitarbeitern:

Kurzfristig:

Bildung von Notgruppen, Information an den Träger-Vertreter/ das Jugendamt und die Eltern (ein Notfallplan liegt bei den Anmeldeformularen vor). Projekte und Aktivitäten werden ausgesetzt

Langfristig:

Der Trägervertreter/ das Jugendamt werden informiert, Vertretungen sollten umgehend befristet eingestellt werden. Berufspraktikanten/FSJ können vorübergehend Engpässe auffangen. Sind keine Vertretungskräfte verfügbar, werden Gruppen, oder die Einrichtung in Absprache mit dem Trägervertreter/Jugendamt geschlossen! Die Eltern müssen umgehend informiert werden!

Voraussichtlich zur Verfügung stehende Vertretungskräfte für das Kita-Jahr 2020:

1. Name/Qualifikation
2. Name/Qualifikation

Die Eltern erhalten mit den Anmeldeformularen ein Informationsschreiben über diesen Notfallplan und die Erklärung über die Möglichkeit, Ihr Kind im Falle einer Notgruppe anderweitig betreuen zu können.

Dieser Notfallplan muss jedes Kita Jahr neu überprüft und evaluiert werden, da sich der Personalschlüssel ändern kann.

Öffnungszeiten

Montag-Freitag

7.00 - 14.00 Uhr: Für Kinder im U2 und im Ü2 Bereich mit 7std. Betreuung

7.00 - 16.00 Uhr: Für Kinder im Ü2 Bereich mit 9std. Betreuung

Bringzeiten:

7.00 Uhr bis 9.00 Uhr

Abholzeiten:

12.00-12.30 Uhr

13.30-14.00 Uhr

13.30-16.00 Uhr offene Abholphase

12.30-13.30 Uhr Mittagsruhe

Inhalt

Leitbild	3
Erziehungs- und Bildungspartnerschaften.....	5
Entwicklungsbereiche.....	6
Eingewöhnung in den Kindergarten.....	10
Konzeption des Krippenbereichs	11
Eingewöhnung im Krippenbereich	11
Dauer der Eingewöhnung	12
Leitbild des Krippenbereichs	13
Übergang Krippenbereich - Kindergarten.....	15
Kinderschutzkonzept.....	16
Hilfesystem im Bereich Kinderschutz.....	20
Beschwerdeverfahren	22
Personalnotfallplan	24
Notfallplan:.....	25
Öffnungszeiten	27